

Angestellte und Arbeiter: 250 Hfg. für die 1. Mai-Feier. Die Ausgabe des Blattes wird durch die 1. Mai-Feier gesteigert. Der etwa gewählte Absatz beträgt 100 Hfg. für die Ausgabe des Blattes. Der etwa gewählte Absatz beträgt 100 Hfg. für die Ausgabe des Blattes.

Castroper Anzeiger

Castroper Zeitung

48. Jahrgang

Rauheiser Neueste Nachrichten

Rotationsdruck und Verlag: Castroper Zeitung (Gschw. Schmih), Castro

Bladenhorster Tageblatt

Amil. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castro und die Ämter Rangel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castro, der Ämter Rangel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 240

Samstag, den 14. Oktober

192

In aller Kürze.

Wie wir hören, ist Hugo Stinnes zusammen mit dem Abgeordneten Kempter vom Reichspräsidenten Ebert empfangen worden. Er hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß eine Verchiebung der Reichspräsidentenwahl seitens der Deutschen Volkspartei aus Zweckmäßigkeitsgründen im Augenblick gewünscht würde.

Der Vorkommnisse Rat des Reichstages tritt am 17. Oktober zusammen, um den Arbeitsplan festzustellen. Da bereits am 21. bis 30. Oktober eine Vertagung eintritt, so sollen in den ersten acht Tagen neben der Neuwahl des Reichspräsidenten die Beschlüsse der Vorlage und das neue Verordnungsgebot nur in erster Lesung behandelt werden.

Die Vereinbarung, die am 2. Juni 1922 zwischen der deutschen Regierung und dem Niederherstellungsausschuß über die Ausführung der im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen getroffen wurde (das sogenannte Einbehaltsabkommen), ist, nachdem die portugiesische Regierung ihren Beitritt erklärt hat, Portugal gegenüber in Kraft getreten.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris, daß Staatssekretär Bergmann für heute zu einer Aussprache mit den Mitgliedern der Reparationskommission erwartet wird.

Eine Gruppe dänischer Kaufleute begann Verhandlungen über die Wiederherstellung von Handelsbeziehungen mit Rußland. Es soll eine dänisch-rußische gemischte Gesellschaft mit einem Grundkapital von 5 Millionen dänischen Kronen gegründet werden.

Nach der „Times“ sind in London Meldungen eingelaufen, wonach die Sowjetregierung gegenwärtig mit größtem Eifer bestraft ist, in Europa Unruhen hervorzurufen. Diese Bemühungen erstrecken sich besonders auf Deutschland, wo zahlreiche kommunistische Agenten über Petersburg und die baltischen Staaten eintreffen. (???)

Der amerikanische Aktiengesellschaft Product Exchange Corporation wurde das Recht erteilt, in Rußland Vertretungen, Filialen und Warenlager zu gründen und Waren aus- und einzuführen.

Sir Eric Geddes erstattete in einem Londoner Klub Bericht über die Eindrücke seiner Deutschlandreise und erklärte, die Lage in Deutschland sei heute verwegener.

Der auswärtige Ausschuss der österreichischen Nationalversammlung hat den Bericht des Bundeskanzlers über die Völkerverständigung für Österreich mit Dank entgegengenommen und damit indirekt die Vereinbarungen aufgegeben.

Die ungarischen Industriellen verhandeln mit der Berliner Wirtschaftsvermittlung der russischen Sowjetregierung wegen Kompensationsgeschäften. Ungarischerseits sollen landwirtschaftliche Maschinen nach Rußland exportiert werden, wogegen die Sowjetregierung Rohstoffe ausführen soll.

Die Gattin Lloyd Georges erklärte in einer Ansprache in einem liberalen Provinzverein daß der Zeitpunkt der nächsten allgemeinen Wahl nicht mehr so fern sei.

Der Daily Express meldet, daß sich in England bereits 18 Kreise als Wahlkandidaturen für die nächsten Wahlen einschreiben ließen. Im ganzen meldeten sich bis jetzt 200 Koalitionsliberale, 412 Konservative, 250 Unabhängige Liberale und 898 Arbeiterkandidaten.

Gabriele d'Annunzio richtete an die Bewohner von Fiume eine Proklamation, in der er die Mobilisierung aller „Arbeitskräfte“ ab Mitte Oktober 1922 zum 12. Oktober anordnet. Man kennt die Absicht des Dichters nicht, es aber befürchtet, daß die Anhänger von Janella nach Fiume einmarschieren wollen.

Bentzenos begab sich in das Foreign Office. Nach einer Rentermeldung bleibt er noch etwa 10 Tage in Großbritannien, um sein Mandat als außerordentlicher Botschafter bei den Westmächten auszuüben. Ende nächster Woche reist er nach Paris. Wahrscheinlich wird er Griechenland auf der Friedenskonferenz vertreten.

Dasas meldet aus Athen, in ganz Griechenland wurde der Belagerungszustand erklärt. Es herrscht überall Ruhe.

Der Emir von Afghanistan hat eine türkische Militärkommission des afghanischen Heeres einberufen.

Dollarkurs am 13. Okt. = 2725,00

Rus dem Reiche.

Zur Verordnung über den Devisenhandel.
Berlin, 13. Okt. Die gestern von uns veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Devisenpekulation wird nicht die einzige Maßnahme der Regierung sein. Vielmehr werden in allerhöchster Zeit weitere Maßnahmen erlassen. Die Verordnung selbst wird, wie sich ja auch aus Artikel 48 der Reichsverfassung ergibt, auf den sie sich stützt, nur als vorübergehende Maßnahme gedacht. Ein entsprechender Gesetzesentwurf, der insbesondere die Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln bei Inlandsgeschäften verbietet, ist bereits soweit fertig, daß er den gesetzgebenden Körperschaften in Kürze zugehen wird.

Notgeldausgabe nur als Ersatz für fehlende gesetzliche Zahlungsmittel.
Berlin, 13. Okt. Aus dem Reichsfinanzministerium wird der T. U. mitgeteilt: Infolge der gegenwärtigen Knappheit der Zahlungsmittel hat das Reichsfinanzministerium in einer Anzahl von Fällen in Städten, Kreisen und großindustriellen Unternehmungen die Ausgabe von Notgeld genehmigt. Die Ausgabe ist dabei regelmäßig an die Bedingung geknüpft, worden, daß der Gegenwert des jeweils ausgegebenen Geldes in voller Höhe in bar auf ein gesperrtes Konto überwiesen wird. Von verschiedenen Seiten ist gegen diese Bedingung Widerspruch erhoben worden, besonders auch unter Hinweis darauf, daß den Ausstellern des Notgeldes zur Ueberweisung geeignete Guthaben nicht zur Verfügung stehen. Es wird jetzt über den Sinn des Notgeldes erklärt: Das Notgeld hat nicht den Zweck zu dienen, einer etwa vorhandenen Finanznot zu steuern. Seine Bedeutung erstreckt sich vielmehr darin, fehlende gesetzliche Zahlungsmittel zu ersetzen. Wer in normalen Fällen keine gesetzlichen Zahlungsmittel erhalten würde, darf sich nicht mit Notgeld behelfen wollen. Das Reichsfinanzministerium kann daher von den aufgestellten Bedingungen nicht abgehen. Jede willkürliche Abweichung davon würde die Notgeldausgabe ungesetzlich und strafbar machen.

Nachtritt des Staatssekretärs von Simon.
Berlin, 13. Okt. Der Staatssekretär der Wirtschaftsausschüsse im Auswärtigen Amt, von Simon, wird von seinem Posten scheiden, weil er in die Privatindustrie, zu der er auch verwandtschaftliche Beziehungen hat, überzutreten wünscht. Er hat während der letzten Jahre bei allen Verhandlungen, die sich auf die Reparationen und die damit verbundenen Fragen bezogen, einen hervorragenden Rolle gespielt. Hervorgegangen aus der juristischen Laufbahn wurde er bald mit der Leitung der Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt betraut und trat, als Staatssekretär von Voie-Gebhardt in Berlin wurde, an die Spitze der Wirtschaftsausschüsse. Wie verlautet, soll ein bekannter Parlamentarier, der bisher zu den Unabhängigen gehörte und jetzt nach der Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien vielfach auf die Unterstützung der beiden sozialdemokratischen Parteien rechnen konnte, sehr geneigt sein, das Staatssekretariat zu übernehmen. Ganz abgesehen davon, daß die Ernennung dieser Persönlichkeit vielfach starken Einspruch hervorrufen würde, ist wie das „Berl. Tagebl.“ bemerkt, entschieden zu verlangen, daß vor der Bestellung dieses Postens in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler ein Minister des Innern ernannt wird, der die Möglichkeit haben muß, bei der Auswahl seiner nächsten Mitarbeiter mitaufzuwachen.

Die neuen Preise für Umlagegetreide.
Berlin, 13. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurden die Preise für Umlagegetreide nach den bereits festgestellten Vorschriften festgesetzt. Im Juni d. J. betrug der Preis für Weizen 7400 Mark pro Tonne, für Roggen 6000, für Gerste 6700 und für Hafer 6000 Mk. Nach der nunmehr beschlossenen Erhöhung beträgt der Preis je Tonne für Weizen 22.500, Roggen 20.500, Gerste 19.000 und Hafer 18.000 Mk.

Hamburg, 13. Okt. Die Sozialdemokraten hatten an gestern 13 Volkserkundungen einberufen mit der Tagesordnung: Was erwartet das Volk von der kommenden Regierung? Dittmann (Berlin), der in der stark besuchten Versammlung bei Eichel sprach, betonte, daß die vereinigten Sozialdemokraten unter keinen Umständen in eine Preisverhöhung für das erste Drittel des ablaufenden Jahres einwilligen würden. Wenn die bürgerlichen Koalitionsparteien in eine Erhöhung einwilligen würden, dann würden es sich die vereinigten Sozialdemokraten noch einmal ernstlich überlegen müssen, ob es für sie noch Zweck habe, einer solchen Regierung anzugehören und ob es nicht richtiger sei, wieder zur reinen Oppositionspartei überzugehen. (Der Reichsrat hat bereits der Erhöhung zugestimmt. Die Red.)

Die Kartoffelversorgung.
Berlin, 13. Okt. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichsrates nahm den eingehenden Bericht des Unter Ausschusses für Landwirtschaft und Ernährung über die Kartoffelversorgung entgegen. In der hierauf stattfindenden Erörterung betonten die Vertreter der Landwirtschaft, daß für die 3. Ht. wie im Vorjahre eintretende Preissteigerungen seitens der Landwirtschaft kein Anlaß gegeben wird, da Ernte und Absatz rechtlich

stehen. Die Erzeugerpreise seien bisher mäßig, so in Schlesien nicht über 800 Mark. Unregelmäßigkeiten in der Versorgung sind jedoch wegen der Wagnisstellung der Reichsbahn zu befürchten. In der letzten Zeit seien nur ein Fünftel der angeforderten Wagen geliefert worden. Darauf befaßte sich der Ausschuss mit folgendem Beschluß: 1. der Entwicklung der Kartoffelhandelspreise in den nächsten Wochen besondere Aufmerksamkeit zu schenken; 2. dahin zu wirken, daß die Reichseisenbahn in erhöhtem Maße Wagen vor Eintritt des Frostes für den Kartoffelverland stellt; 3. zu erwägen, ob nicht die Ausdehnung der Sperre für den Verland von Fabrikartikeln über den 15. Oktober angebracht ist.

Neuer 100prozentiger Postgebühreinzuschlag in Sicht.

Berlin, 13. Okt. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß die fortwährende Geldentwertung zu einer weiteren Erhöhung der Post-, Postfach-, Telegramm- und Fernsprechgeldern zwingt. Die Vorberatungen kamen jetzt zu einem gewissen Abschluß. Der Verfahrensrat sei zum 24. Oktober einberufen worden. Als spätesten Zeitpunkt der Einführung der neuen Gebühren ist der 1. Dezember in Aussicht genommen. In Frage kommt im allgemeinen ein hundertprozentiger Zuschlag zu den seit dem 1. Oktober geltenden Gebühren. Beim Paketverkehr denkt man jedoch an eine Staffelung von Kilogramm zu Kilogramm, beim Telegrammverkehr an die Entlastung der kurzen Telegramme durch die Befreiung der Mindestgebühr für 10 Worte und die Einführung einer Grundgebühr, neben der Gebühr für die wirkliche Zahl der Worte.

Betriebseinschränkungen bei der Reichsbahn?

Berlin, 13. Okt. Wie wir hören, dürfte die erneute Verleugung des Kohlenbezuges aus England dazu führen, daß die Reichsbahn nicht mehr auf diese Lieferungen zurückgreifen wird, um größere Tarifherabsetzungen als die bisher vorgesehenen zu vermeiden. Man wird mit gewissen Betriebseinschränkungen im Winter zu rechnen haben. Dies kann man übrigens als einen neuen Beweis dafür ansehen, daß die Ergebnisse des Ueberprüfungsabkommens die ursprünglich optimistischen Erwartungen nicht rechtfertigen.

Deutschlands angebliche Genußkosten.

Berlin, 13. Okt. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, belaufen sich die Kosten, die Deutschland durch die Konferenz von Genua entstanden sind, auf 20 bis 25 Millionen Papiermark.

Einführung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons.

Leipzig, 13. Okt. Am Montag, den 16. Oktober, findet die Einführung des Reichsgerichtspräsidenten, Dr. Simons in sein Amt in besonders feierlicher Weise statt. Reichspräsident Ebert, Reichsjustizminister Radbruch und Staatssekretär Joel werden aus diesem Anlaß in Leipzig erwartet. Reichspräsident und Reichsjustizminister werden Ansprachen halten. An die Einführung schließt sich ein Frühstück an, zu dem u. a. das Staatspräsidium des Reichsgerichts, der Präsident und der stellvertretende Präsident des Staatsgerichtshofes an Gaste geladen sind.

Anwalderuna Sachsen-Meinings an Bayern?

Weimar, 13. Okt. In Weimern ist eine Veranlassung entstanden, deren vorbereitender Ausschuss den Entschluß gefaßt hat, bei der Reichsregierung den Antrag zu stellen, aufgrund des Artikels 18 in Verbindung mit Artikel 67 der Reichsverfassung einen Volksentscheid im Lande Sachsen-Meinungen herbeizuführen zwecks Anwalderuna an ein anderes Land. Damit kann nur Bayern gemeint sein.

Staatspräsident Dr. Simons als Richter.

Karlsruhe, 13. Okt. Staatspräsident Simons hat heute dem badischen Kabinett Mitteilung gemacht, daß er beabsichtige, mit Schluß seiner Staatspräsidentenschaft sein Amt als Richter, Minister niederzulegen. In diesem Entschluß sei er lediglich aus dem Grunde gekommen, weil er ein Anwalt nicht zurücktreten zu können glaube, das ihn wieder auf das Gebiet seiner eigentlichen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen zurückbringe. Dr. Simons wird, wie verlautet, nach Eintritt von seinen Vektoren unter Beibehaltung seines Landtagsmandats in die heimliche Großindustrie übertreten.

Der Rathenauprozess.

Leipzig, 13. Okt. Verteidiger Dr. Sad erklärt, daß bei objektiver Beurteilung des Sachverhaltes Ernst Werner Tschow nur als Gehilfe zu betrachten sei. Den Vorfall der Mittäterlichkeit hätte er nicht gehabt. Dr. Sadgebrunne schließt sich dem an. Für Hans Gerd Tschow bittet Dr. Sad um Freisprechung, da sein Klient nur um die Sorge um seinen Bruder in die Tat hineingezogen worden sei. Rechtsanwalt Gohms, der Verteidiger Gühners, sieht die Grundlage für die Tat seines Mandanten in dessen krankhafter Wunde. Seine Beihilfe zur Tat sei nur von geringem Grade. Die Frage nach Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bittet er zu verneinen, da es sich um eine politische Tat handle. Der Verteidiger des Angeklagten von Salomon, Dr. Pohl, weist dar-

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage und kostet durch Boten frei ins Haus gebracht 110 Mark (im voraus zahlbar) für den Monat, Vorbezug 800 Mark für das Vierteljahr, ohne Postbezug. Falls mit in der Ausgabe und Zustellung der Zeitung gekündigt wird, hat der Abonnent keinen Anspruch auf die fernere oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Castro, Wilmersstraße 24. Erscheinungstermin der Geschäftsleitung: montags 6-7 Uhr nachmittags.

auffin, daß Salomon nicht Mitglied der Dragesnifikation C war. Er habe sich mit Kern nur zum fälligen getroffen. Salomon habe annehmen müssen, daß Kern seinen Plan aufgegeben habe. Dr. Pohl bittet um Freisprechung. Dr. Sadgebrunne plädiert um die Freisprechung Niedrigs von der Unterlage wegen Beihilfe. Er sei nur wegen Unterlassung der Anzeige zu verurteilen. Für Wargenede führt Rechtsanwalt Dr. Sad aus, daß die Stichhaltigkeit des Nachweises der Beihilfe positive Anhaltspunkte nicht vorhanden seien. Auch die Merkmale des objektiven Tatbestandes für die Verurteilung wegen Unterlassung der Anzeige seien nicht gegeben. Er bittet um Freisprechung. Dr. Pohl bittet wegen des Fehlens von Beweisen für Steinbein um Freisprechung. Bei allem das Handlungswesen sei die Abhängigkeit einer Begünstigung nicht zu erkennen. Er bittet um Freisprechung und Ablehnung des Antrages auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Verteidiger regt an, dem Angeklagten alle in mann Bewährungsfrist zu gewähren. Unbefugte Waffenbesitz sei für ihn nicht hoch anzurechnen, den er im April seine Rückkehr nach Deutschland erfolgt sei und er das Gesetz nicht gekannt habe. Die Verhandlung wird auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt.

Die Strafanträge im Fehrenbachprozeß.

München, 13. Okt. In dem vor dem Münchener Volksgericht seit 9 Tagen verhandelten Landesverratsprozeß gegen Fehrenbach und Genossen, hielt heute nachmittag in dreistündiger Rede Staatsanwalt Dreffe sein Plädoyer. Er kam zu dem Schluß, daß alle 3 Angeklagten des vollen Strafbereichs schuldig seien. Fehrenbach, Lembke und Gargas zu Höchststrafen von je 15 Jahren. Buchhaus und 10 Jahren Ehrverlust zu verurteilen wären. Der Staatsanwalt sprach sein Verlangen aus, bei Fehrenbach nicht eine noch höhere Strafe beantragen zu können, da die Höchststrafe noch viel zu gering sei. Auch bei Gargas sei der Höchstmaß viel zu gering bemessen. Nach der Staatsanwalt nahm der erste Verteidiger, Justizrat Dr. Bernheim, für den Angeklagten Lembke das Wort.

Die Beratungen über das Schulgesetz.

Berlin, 13. Okt. Der Reichsausschuß für Bildungswesen hat seine Beratungen über das Schulgesetz wieder aufgenommen. § 6 wurde in der Fassung angenommen, in der gefordert wird, daß innerhalb einer Gemeinde zur Stellung eines Antrages auf Einrichtung von Vorkommensschulen oder brenntunsschulen befugt sind: die in der Gemeinde wohnhaften Bürger, die Volksschule besuchenden Kinder, sowie solcher Kinder, die innerhalb von 5 Jahren volksschulpflichtig werden. Neben dem Vater hat auch die Mutter das Antragsrecht. Dazu wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der demokratischen Partei und der bairischen Volkspartei beschlossen, auch das Bürgerrecht solcher Berechtigten zu erteilen, die Ausländer oder nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Tagung der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände.

Berlin, 12. Okt. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hielt am 12. Oktober in Berlin eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, um insbesondere zu den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Dr. Ing. h. c. Sörg ging in seiner Eröffnungsrede auf die innerpolitische Lage und auf die Vorgänge im Deutschen Reich ein. Hinsichtlich der Lohnfrage trat Dr. Sörg auf die Gehaltspolitik des Reichsfinanzministeriums entschieden ein, wobei er ihre verhängnisvolle Wirkung auf die Privatwirtschaft betonte. Der Generalvertreter der Rhein. Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen und Zerkits, Robert Dr. Silberberg aus Köln, sagte in zweiwöchigen Ausführungen die Bilanz unserer deutschen Wirtschaft auf, die nicht nur durch den Verlust idealer Werte unangenehm beeinflusst worden sei. In der Lohnpolitik habe der engere Zusammenhang mit der Wirtschaft und der Gedanke der Mehrleistung grundlegend zu sein. In der Ansprache wurde durch Direktor Rehm-Dresden, Geheimrat Vorfa, die Herren Lammes, Benter und andere die Ausführungen von Dr. Sörg dahin zusammengefaßt, daß auf dem Produktionsstande die schwere Verantwortung unserer Wirtschaft und damit unserer ganzen Volkse ruhe, um die sie unbestimmt um Tagesmeinung und Partei heranzutreten hätten und ihre Aufgaben und Pflichten zu erfüllen.

Die Reparationsfrage.

Frankreichs vorteilhaftes Sachlieferungs geschäft.

Paris, 13. Okt. Senator Luberac sprach in der Sitzung über sein Abkommen mit Stinnes. Die Genossenschaften müßten heute schon die Waren

Letzte Drahtnachrichten.

Die Eingemeindungsfragen vor dem Ruhstiedlungsverband.

Düsseldorf, 13. Okt. Gestern endete in einer Beratung in Kaiserswerth die mehrtägige Informationsreise des Ministers des Innern Severing in den Gebieten der Großstädte Essen, Duisburg und Düsseldorf. Zu den Beratungen in Düsseldorf waren auch der Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln und Staatskommissar Dr. Südekum zugezogen worden. Nachdem Minister Severing alle Parteien und alle Kreise der Bevölkerung gehört hatte, machte er den Vorschlag, alle neuen Eingemeindungspläne dem Ausschuss des Ruhstiedlungsverbandes zur Prüfung zu überweisen. Dadurch sei die Gewähr gegeben, daß diese Frage nicht vom grünen Tisch allein, sondern nach dem Bedürfnis aller Kreise beurteilt würde.

Der Rathenau-Prozess.

Leipzig, 13. Okt. Bei Eröffnung der heutigen Verhandlung verlas der Vorsitzende zunächst einen Beschluss bezüglich Schmitt und Dietrich. Diese waren ursprünglich von der Anklage wegen Beihilfe zum Mord an Kaiserin Elisabeth freigegeben worden. Der Gerichtshof hatte diesen Beschluss ausgesetzt, ihn aber heute dahin gefasst, daß Schmitt und Dietrich wegen Beihilfe und Anstiftung außer Verfolgung gesetzt werden. So weit werden die Akten dem Staat aufgebahrt. Justizrat Daas verliest ein Telegramm des Korvettenkapitäns Altmitt, der sich als genauer Kenner Rathsenaus bezeichnet, vor Gericht zu erscheinen, um zu bezeugen, daß Rathenau's geistige Aussagen über die Bedrohung durch Kern mehr als wahrscheinlich und durchaus glaubwürdig seien. Rechtsanwalt Altmitt polemisiert in seinem Plaidoyer sehr nachdrücklich gegen die Auslegung der Mittäterchaft, wie sie der Oberstaatsanwalt gegeben habe und wahllos wie auf Tschow so auch auf Schmitt und Dietrich anwende. Dr. Altmitt fährt fort: Es handelt sich um eine Notstandsfrage. Die Mittäterchaft erfordert, daß die Tat als eigene gewollt ist. Diese Forderung kann aber nur vorläufig und mit Bewußtsein ausgesetzt werden. Hier liegt die Sache für Schmitt sehr einfach. Er hatte die Bombe nicht verbrannt und auch keine falschen Angaben gemacht. Beide Angeklagte haben alles unberührt gelassen, was zur Entdeckung der Mordtat führen konnte. Dietrich hat dem Kriminalkommissar Weinmann sogar einen Brief gegeben durch den Rathenau's Namen als Kassenmeister. Schon die Anerkennung des Oberstaatsanwalts, Schmitt und Dietrich hätten sich in erster Linie selbst zu beschuldigen, spricht dafür, daß hier Merkmale der Mittäterchaft nicht vorliegen. Der fürnennende Punkt für sie war, nicht in die Tat hineingezogen zu werden und weiter nicht von der Mordtat Kenntnis zu haben. Auf keinen Fall hat einer der Täter die in § 287 geforderte Absicht gehabt, und selbst wenn diese Absicht vorgelegen hätte, wäre es eine Notstandsfrage gewesen. In objektiver und subjektiver Hinsicht sind die Angeklagten Schmitt und Dietrich mangellos aus dieser Verhandlung hervorgegangen und so erwarte ich ihre Freisprechung.

Frau Rathenau an Frau Tschow.

Leipzig, 13. Okt. Am Schluss der heutigen Verhandlung bei Eröffnung auf die neuen Ausführungen des Oberstaatsanwalts verlas Justizrat Daas selbst in außerordentlicher Bewegung einen Brief von Frau Rathenau an die Mutter Tschow's: „An namenlossten Schmerz reiche ich Ihnen, Sie Mütter aller Frauen, die da sind. Sagen Sie Ihrem Sohne, daß ich im Namen und Geiste des Ermordeten ihm verzeihe, wie Gott ihm verzeihen möge, wenn er vor der irdischen Gerechtigkeit ein volles offenes Geständnis abgelegt und vor der göttlichen bereut. Sätze er meinen Sohn gekannt, den edelsten Menschen, den die Erde trug; so hätte er eher die Mordwaffe auf sich selbst gerichtet, als auf ihn. Mögen diese Worte Ihrer Seele Frieden geben! Mathilde Rathenau.“ Die Verlesung des Briefes wirkte auf Richterbank und Verteidigung erschütternd.

Justizrats Bernsteins Plaidoyer für Fehrenbach.

München, 13. Okt. Im Fehrenbach-Prozess nahm gestern noch der 1. Verteidiger, Justizrat Bernsteins, das Wort. Er führte aus, daß dem Angeklagten kein Landesverrat vorgeworfen werden könne, da nicht erwiesen worden sei, daß die von dem Angeklagten weitergegebenen Nachrichten derart wären, daß sie im Interesse des Reiches und der Bundesstaaten geheimgehalten werden sollten. Besonders was Bernsteins Bericht sagen, sei ihm im wesentlichen schon bekannt gewesen. Bei der Deutschfreundlichkeit des kaiserlichen Bureaus könnten die Handlungen der Angeklagten unmöglich strafbar sein. Die Strafen, die der Staatsanwalt beantragt habe, seien nach Art und Ausmaß unangemessen und ein großes Unrecht nicht nur für die Angeklagten, sondern für alle, denen daran gelegen ist, daß die Urteile unserer Gerichte dem Volksempfinden verständlich bleiben. Eine entsprechende Strafe auszusprechen, sei kein Anlaß gewesen, wenn das Gericht überhaupt dazu kam, eine Strafe auszusprechen. Freitag werden die Plaidoyers der Verteidiger fortgesetzt.

München, 13. Okt. Im Fehrenbach-Prozess trat heute als 2. Verteidiger der Vertreter Fehrenbachs, Rechtsanwalt Dr. Stricker, auf. Er führte aus, daß auch er jeden Landesverrat verwerfe. Fehrenbach habe aber eine solche Handlung nicht begangen und er beantrage daher Freisprechung. Der Verteidiger kam auch auf die Kriegsschuldenfrage zu sprechen und erklärte, es herrsche Übereinstimmung im ganzen deutschen Volk darüber, daß die Beibehaltung von der Alltagswelt Deutschlands am Kriege eine schamlose Lüge sei. Der Schlüssel für Fehrenbachs Charakter sei die tatsächliche Abhängigkeit Fehrenbachs von Eisner gewesen.

München, 13. Okt. Der tschechische Bergarbeiterstreik dauert an. Im Revier Herrdt Rube. Die Eisenerze Stahl- und Walzwerke, bei denen 1000 Arbeiter beschäftigt sind, haben infolge des durch den Kohlenarbeiterstreik hervorgerufenen Mangels an Heizmaterial die Arbeit eingestellt, desgleichen die chemische Fabrik der Firma Himmelbauer.

Italien.

Italienische Drohung an Österreich.
Rom, 10. Okt. Die Faeta hatte eine eingehende Besprechung mit dem Generalsekretär der Fasisten, der namens der Partei schlenkt. Am...

Der Krieg im Orient.

Abänderung des Abkommens von Mudania.

London, 13. Okt. Nach halbamtlichen Mitteilungen weisen die Bestimmungen des Abkommens von Mudania gegenüber dem veröffentlichten Text eine Abänderung auf. Es war ursprünglich vorgesehen, daß die türkische Besetzung Thrakiens 30 Tage nach der Räumung beginnen sollte. Die Türken und die Griechen haben indessen eingewilligt, die erwähnte Periode auf 45 Tage auszuweiden und zwar von dem Augenblick des Inkrafttretens des Abkommens an.

Einer weiteren halbamtlichen Mitteilung zufolge wird es für sehr unwahrscheinlich gehalten, daß die griechischen Vorbehalte ein ernstliches Hindernis für das Abkommen bilden werden, da es grundsätzlich angenommen worden ist und das Abkommen sich in der Hauptsache auf die von Versailles gemachten Vorläufe gründet.

Amerika und die Meerengen-Konferenz.

London, 13. Okt. Der Korrespondent der Times in Washington berichtet in einem langen Telegramm die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an einer Konferenz über den Nahen Osten, besonders über die Freiheit der Dardanellen. Er gibt an, daß in den letzten Tagen eine Veränderung in der Meinung der Regierung mit Bezug auf diesen Punkt eingetreten sei. Vor vier Tagen sei höchstens von einem „gewissen Interesse“ der Vereinigten Staaten an einer derartigen Konferenz die Rede gewesen. Aber heute könne man schon von der Möglichkeit der Teilnahme an einer Konferenz sprechen, allerdings unter der Bedingung, daß die Frage der Meerengen ganz allein besprochen werde. Die Frage, die man sich vorlegen müsse, sei die, ob die öffentliche Meinung in Amerika die Frage der Dardanellen anders ansehe, als andere europäische Fragen, in die man sich nicht einmischen wolle. Dieser Moment sei jetzt eingetreten. Die Frage sei nun, ob der Präsident und sein Staatssekretär auch überzeugt seien, daß die öffentliche Meinung wirklich reif für die Teilnahme der Vereinigten Staaten sei.

Aus dem Ausland.

Frankreich.

Frankreichs Notensprogramm.
Paris, 13. Okt. Nach einer Mitteilung des Finanzrats wird beim Wiederauftritt des Parlaments der Finanzminister einen Gesetzentwurf über den Ausbau der Notte einbringen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß für die Durchführung des Planes 20 Jahre vorgesehen sind. Der Gesetzentwurf bestimme eine Gesamtkommission jeder Kategorie, ohne jedoch die Zahl der Einheiten festzusetzen. Diese solle durch die Bauprogramme für einen längeren Zeitraum (5-6 Jahre) bestimmt werden. Anstehend sollte vorgesehen werden, für Konsumrenten 175 000 Tonne durch die Waffinatorien Abmachungen zugelassene Ziffer von 330 000 Tonne für leichte Einheiten und 65 000 Tonne für U-Boote.

Eine Erklärung der französischen Kapitäne zum
Munich-Vertrag.
Paris, 12. Okt. Im französischen Schiffahrtskonflikt haben die französischen Ueberseeskapitäne dem Unterstaatssekretär No einen Vorschlag zur Einberufung eines paritätischen Schiedsgerichtes unterbreitet und die Antwort erhalten, daß einer solchen Einberufung nichts im Wege stehe, vorausgesetzt, daß erst die Arbeit unter den Bedingungen eines provisorisch erlassenen Regierungsdekrets beschleunigt werde. Indessen hat jetzt die Regierung den Vorschlag der Kapitäne abgelehnt. Reitere veröffentlicht daraufhin ein Communiqué, worin sie ihre Solidarität mit den Seelen erklärt.

England.

Zunahme der englischen Arbeitslosigkeit.
London, 13. Okt. Die Anzahl der Arbeitslosen in England hat sich in der abgelaufenen Woche um 8888 auf 1 228 800 erhöht. Verkürzte Arbeitszeit leisten 52 900 Personen, gegen 58 900 am 25. September.

Tschechoslowakei.

BetriebsEinstellung infolge des tschechischen
Bergarbeiterstreiks.
Mährisch-Schönau, 13. Okt. Der tschechische Bergarbeiterstreik dauert an. Im Revier Herrdt Rube. Die Eisenerze Stahl- und Walzwerke, bei denen 1000 Arbeiter beschäftigt sind, haben infolge des durch den Kohlenarbeiterstreik hervorgerufenen Mangels an Heizmaterial die Arbeit eingestellt, desgleichen die chemische Fabrik der Firma Himmelbauer.

Polen.

Polen, 12. Okt. Diensttag nachmittags 4 1/2 Uhr fand in der Aula der Gewerkschaftsschule in Katowice die Eröffnung des ersten polnischen Seins statt. Ministerpräsident Nowak verlas eine...

wesen, der aber auch alles andere gewesen sei, als ein Feind des Vaterlandes. Die Freisprechung Fehrenbachs müsse schon deshalb erfolgen, weil die damalige rechtmäßige Regierung Eisners die Deckung der Archive verweigert habe.

Die Deutschnationalen und die Kandidatur Hindenburgs.

Berlin, 13. Okt. Zu der Meldung der „Voss. Ztg.“ über die Reichspräsidentenwahl ersucht die D. N., daß es unzutreffend sei, daß die deutschnationale Parteiliste den Generalfeldmarschall v. Hindenburg ersucht habe, die Kandidatur für den Reichspräsidentenposten zu übernehmen. Wenn dagegen von anderer Seite diese Kandidatur aufgestellt würde, so würde die deutschnationale Partei sie selbstverständlich mit allen Mitteln unterstützen. Ein weiteres Dementi für die fröhliche Nachricht der „Voss. Ztg.“ bietet die Erklärung Hindenburgs in der hannoverschen Presse, daß er nicht in der Lage sei, zu seiner Kandidatur als Reichspräsident Stellung zu nehmen, da ihm eine solche Kandidatur von seiner Seite angeboten worden sei.

Die neuen Feuerungsverhandlungen.

Berlin, 13. Okt. Der tägliche Haushaltsausschnitt für September weist eine 133,19fache Teuerung auf. Das Anfangsgeld eines Beamten in Besoldungsgruppe 1 beträgt heute das 93,88fache, in Besoldungsgruppe 5 das 81,54fache, in Besoldungsgruppe 7 das 74,61fache und in Besoldungsgruppe 10 nur das 67,4fache gegenüber dem Jahresbeginn. Bleibt also das Septembergehalt um ein Erhebliches zurück hinter den Septemberteuerung. So daß die Preissteigerung im Oktober das Mißverhältnis noch vergrößert. Daher hat der Gesamtverband Deutscher Beamten- und Staatsangestelltergewerkschaften (christlich-national) die Reichsregierung ersucht, noch vor der Verabschiedung der Neuregelung der Grundgehälter durch den Reichstag in neue Teuerungsverhandlungen mit den Spitzenorganisationen einzutreten.

London und die deutsche Devisenordnung.

London, 13. Okt. Die Blätter geben sehr ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die finanziellen Maßnahmen der deutschen Regierung wieder. Die deutschen Bestimmungen werden dabei wenig günstig beurteilt. Es wird behauptet, daß die wichtigsten Folgen der Maßregeln darin bestehen würden, daß eine Anzahl von neuen Beamten eingestellt und beförderliche Stellen aller Art entstehen würden. Weiterhin würden sie eine starke Erschwerung des gesamten Wirtschaftslebens bewirken. In der „Morningpost“ wird betont, daß das Gesetz ohne Zustimmung des Reichstages in Kraft trat, daß also der Präsident Ebert den Devisenhaushalt unter Verletzung des Gesetzes geändert habe.

Die Veränderung im Versicherungsrecht für Angehörige.

Berlin, 13. Okt. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich heute in zweiter Lesung mit der Veränderung des Versicherungsrechts für Angehörige. Die Verhandlungen und Beschlüsse drehten sich in der Hauptsache um das neue Beitragsverfahren und deren Berechnung, sowie um die Frage, in welchem Verhältnis die im Prämienbuchverfahren errechneten Beitragsanteile bei der Auszahlung der Invaliden- und Angehörigenversicherung von den Versicherungsträgern übernommen werden sollen.

Frankreichs Vorschläge für die Finanzkonferenz.

Brüssel, 13. Okt. Zu den von Frankreich angelegten positiven Vorschlägen für die Mitte Dezember stattfindende Konferenz von Brüssel verläutet in politischen Kreisen, daß französischerseits bei der belgischen Regierung für eine Verlegung der Zollgrenze von der lothringischen Grenze nach der Mainlinie Stimmung gemacht wird. Durch diese Maßnahme will Frankreich sein großes politisches Ziel der letzten Jahre, nämlich die wirtschaftliche Einbeziehung der Rheinprovinz und des Ruhrgebietes in das französische Wirtschaftsgebiet erreichen. Träger des Vorschlags, daß der Zollgrenzeverlegung soll der französische nationale Vorschlag sein, der bereit sein wird, zur Erreichung dieses Zieles selbst Deutschland Zahlungsfähigkeit für die Jahre 1923 und 1924 zu gestehen. Im Falle, daß die deutsche Regierung die Zollgrenzeverlegung annimmt, würde sich Frankreich sogar bereit erklären, zur direkten finanziellen Unterstützung und zur Behebung der französischerseits für Anfang nächsten Jahres in Deutschland erwarteten Arbeitslosigkeit durch Zulassung deutscher Arbeitermassen zu den Wiederaufbauarbeiten auf französischem Territorium.

Weitere Einzelheiten des Bradbury- Reparationsplanes.

Paris, 13. Okt. Ueber das der Reparationskommission vorliegende Projekt Bradburns erzählt das „Petit Journal“ folgende Einzelheiten: Deutschland soll nicht für zwei, sondern für fünf Jahre von allen Barzahlungen freibleiben; dafür wird es der Reparationskommission Wechsel oder Obligationen ausstellen, die jede der alliierten Regierungen nach eigenem Gutdünken und unter eigener Verantwortung und Garantie auf den Markt bringen kann. Die Gesamtgarantie der Alliierten, die noch bei den letzten Wechselzahlungen an Belgien aufrecht erhalten war, soll wegfallen und Frankreich für den Fall, daß es solche Obligationen verpfaundet und Deutschland keine Zahlungen nicht einhalten kann, allein die Verantwortung seinen Gläubigern gegenüber tragen.

Außenminister antwortete, er habe sich mit dem Schatzminister in Verbindung gesetzt und den italienischen Gesandten in Wien angewiesen, gegen den Ton der Wiener Presse energisch zu protestieren.

Polen.

Polen, 12. Okt. Diensttag nachmittags 4 1/2 Uhr fand in der Aula der Gewerkschaftsschule in Katowice die Eröffnung des ersten polnischen Seins statt. Ministerpräsident Nowak verlas eine...

Programmsitzung. Eröffnungssitzung. In der ersten Sitzung vorab, daß Polen Oberstleuten als eine Verleumdung in seinem Staatsvertrage betrachte und eifrig bemüht sei, der wirtschaftlichen Not Oberstleuten abzuwehren. Nach ihm betrat Frau Klein Dmanowski als 63jährige Alterspräsidentin die Rednertribüne. Die Rednerin endete mit einem Hoch auf die Boywodschaft und die Republik Polen. Weiterhin wurde eine Anzahl Begrüßungsreden gehalten u. a. vom Staatschef Pilsudski und von General Haller verlesen. Darauf wurden sämtliche Verfügungen des vorläufigen Boywodschaftsrates, die noch der Zustimmung der Versammlung bedürfen, zur Verlesung gebracht. Verhandelt wurde ausschließlich in polnischer Sprache. Die nächste Sitzung findet am Freitag, den 30. 10., statt.

Letztland.

Eine Konferenz der baltischen Staaten.
Berlin, 10. Okt. Die hier erscheinende russische Zeitung „Kawkas“ berichtet, daß am 15. Oktober in Warschau eine Konferenz der baltischen Staaten stattfand, die ein gemeinsames Programm für die Moskauer Abrüstungskonferenz ausarbeiten und die Frage des Bundes der baltischen Staaten erörtern soll.

Rußland.

Die Sowjetwahlen in den Nordgouvernements.
Moskau, 12. Okt. Die Sowjetwahlen in den Nordgouvernements nehmen durchaus normalen Verlauf. Lediglich in Wolodga kam es bei einer Wahlversammlung zu heftigen Auseinandersetzungen, die zuletzt in einer Prügelei ausarteten. Dagegen kann von angeblich blutigen Zusammenstößen, die wie — allem Anschein nach aus Niga — gemeldet wurde, Tote und Verwundete gefordert haben, keine Rede sein.

Der vernachlässigte Rapallovertrag.

Paris, 13. Okt. Der Times-Korrespondent in Niga meldet, daß Tschiicherin dem Zentralerekutivkomitee von Moskau einen Bericht über seine langen Verhandlungen mit der deutschen und der französischen Regierung erstattet. Zu seinem Bedauern stelle er fest, daß zwischen den Sowjets und den industriellen und Handelskreisen Deutschlands sich eine gewisse Abkühlung bemerkbar mache. Die Haltung der deutschen Regierung bleibe freundlich, aber es würden große Einflüsse auf die Regierung ausgeübt, damit sie Abmachungen mit der Entente treffe und den Plänen der russischen Regierung Widerstand leiste. Wegen der Wiederaufnahme der politischen und Handelsbeziehungen mit Frankreich zeigte sich Tschiicherin weit optimistischer. Er ist überzeugt, daß ein Abkommen mit Frankreich möglich wäre, wenn seinen Forderungen Genugtuung gegeben werde.

Balkan.

Bulgariens Ansprüche.
Paris, 12. Okt. Der „Petit Parisien“ meldet aus London, daß der bulgarische Innenminister Nalios in einer Reihe von Erklärungen an die Großmächte für Bulgarien folgende Forderungen gestellt habe: 1. Die Autonomie von ganz Thrakien unter dem Schutz des Völkerbundes und die Rückbeförderung aller Flüchtlinge aus Thrakien. 2. Die Entmilitarisierung der Grenzen Thrakiens. 3. Die Schaffung einer neutralen Zone zur Begünstigung der bulgarischen Ausfuhr. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bulgarien und Rumänien. 4. Die zwischen Vertretern des südwestlichen Balkanministeriums und Vertretern der deutschen Eisenbahnen abgehaltene Konferenz beende ihre Arbeiten mit Erfolg. Die Aufgabe der Konferenz war die Regelung des Verkehrs der Perlenstraße zwischen Südwesten und Deutschland. Es wurde diesbezüglich völlige Einvernehmen erzielt. Der regelmäßige Verkehr von Personenzügen zwischen Deutschland und Südwesten beginnt am 1. Januar 1923.

Amerika.

Ein Interview mit dem Kronprinzen.
Newport, 12. Okt. Die Baltimore Sun veröffentlicht heute ein lautes Interview ihres Korrespondenten Henry Menzies mit dem deutschen Kronprinzen. Der Kronprinz hat u. a. erklärt: Die Demokratieveränderungen interessieren mich natürlich erst in zweiter Linie, denn ich bin zunächst deutscher Bürger und Soldat, der sich natürlich dem allgemeinen Wohl durchaus unterordnet. Was wir am nötigsten haben, ist nationale Einheit. Ein einiges Deutschland wurde nicht zu brechen sein.

Japan.

Rückgabe Kiautschang an China.
London, 12. Okt. Aus Singapur wird gemeldet, daß Japan den Entschluß gefaßt habe, sich zurückzuziehen und Kiautschang am 2. Dezember den chinesischen Zivil- und Militärbehörden zu übergeben.

Handelsteil.

Geld- und Wechselkurse.
Essen, 13. Okt. Am rhein-westf. Devisenmarkt setzte der Verkehr heute morgen recht fest ein. Die fremden Devisen waren stark gefragt und erzielten namhafte Kurssteigerungen. So wurde der Dollar bis 2856 bezahlt. Im späteren Verlauf trat jedoch eine wesentliche Abschwächung ein. Um 11 Uhr hörte man im freien Verkehr an den westdeutschen Plätzen Holland mit 102500 bis 104500, England mit 117000-119000, New York mit 2635-2675, Frankreich mit 19000-20400, Belgien mit 18200-18700. Aus Holland wurde die deutsche Mark mit 9% bis 9% gemeldet.

Produktenbericht.

Berlin, 13. Okt. Seit gestern zeigt sich für die Devisen ebenso wie für die Getreidepreise ein fortgesetztes Schwanken, doch wurde für kurze Zeit am gestrigen Nachmittag eine Besserung des Produktumverkehres zu steigenden Preisen veranlaßt. Auch heute hielten sich die Kurse auf durchschschnittlich höherem Niveau als gestern, weil das Angebot vom Inlande noch immer klein bleibt. Die Tendenz war im ganzen eher als abwartend zu bezeichnen. Für Weizen zeigten Wägen vor mittags auf neue Ankauf. Dabei war hier am Markt das Weizengetreide durchaus nicht besser geworden und bewegte sich hauptsächlich aus zweiter Hand. Roggen ließ sich nur zu leicht erhöhten Preisen kaufen. Gerste in guter Brauware sehr knapp. Nach Donaugetreide zeigte sich viel Vergehrt. Am besten blieb wiederum Hafer, von dem jedes erhaltende Angebot fehlte. Spätere Weizenwaren vorzugsweise. Devisen und Devisenkurs.

Heute

Rä

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

6 Akt

Tar

ROLAND LICHT-SPIELE

Heute bis einschl. Montag!

Elite-Spielplan

I.

Rätsel Afrikas

3. Teil
betitelt

Die Kämpfe in Sudan

6 Akte. 6 Akte.

In der Hauptrolle:
Mary Walecamp.

2.

Tarzans neue Mission

6. Teil
betitelt:

Tarzan der Furchtlose

6 Akte. 6 Akte.

In der Hauptrolle:
Elmo Lincoln.

3.

Als Lustspiel:

Seff

Original amerik. Humoresk.

An allen Tagen großes Künstler-
Orchester unter Leitung des Kapellm.
5117 Carl Wilhelm.

Restauration H. Hettermann

Sonntag, 15. Oktob., nachm. 4 Uhr:

Erstkl. Künstlerkonzert

Gemüthlicher, angenehmer Aufenthalt
in meinem renovierten mit allem Kom-
fort der Neuzeit ausgestatteten Ge-
sellschaftszimmer
Es ladet freundl. ein H. Hettermann.

Wirtschaft BRESSER Obercastrop

Wilhelmstraße 48.

Sonntag den 15. Oktob., nachm. 4 Uhr:

BALL

Cafe Becker

Conditorei und
Weinstube.
Sie kaufen die Weine bei mir 50%
billiger wie beim Produzenten.

Bei Lungenleiden

Chenopodium, Blumensal, Apfelsinöl, Schwabbe, Zitronen-
öl, Ananasöl, Extrakt der Stimmorgane und
des Magens trinke man täglich 2962

Maristen-Trank

(Medizinale Calcium-Biphosphat-Lösung)
des Ordens der Maristen Schulbrüder, Rech-
linghausen i. W.

In allen Ländern bewährt. Hunderttausend hat der
Maristen-Trank frische Kräfte und neuen Lebensmut
gebracht.

In allen Apotheken und besseren Drogerien erhältlich.
Zu haben in Castrop: Otto Hennowig, Karl Wimmers,
Münsterstr. 4, Heinz Köster, Heinrich Berninghaus, Goltz,
H. Gutmann, Göttingen, H. Sieles, Apotheke, Naurel,
H. Holtmann, Naurel, Franz Schmidt, Naurel, West-
falia-Drogerie Fritz Jule, Habbingerstr., Aug. Sumpel-
mann, Schern, Wo nicht, wende man sich an

General-Vertreter f. Norddeutschland
Heinrich Schöning, Walfrop.

W. S. V. Castroper Sportverein 02 E.V.

Sportplatz an der Bladenhorsterstraße.

Sonntag, den 15. Oktober 1922

Wanne 11

Liga

Liga-Meisterschafts-Spiel

C. S.-V. 02

Liga

Anstoß 4 Uhr

Vorher Spiel der II. Mannschaften

Anstoß 2 Uhr

Vormittags 10 Uhr Beginn der

Monats-Versammlung

Im Verkehrslokal. Tagesordnung: 5540

1. Neuwahl des I. Vorsitzenden

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die von uns ausgegebenen, aber bereits
verfallenen

Notgeld-Gutscheine

über Mk. 1000- und Mk. 500.- werden
noch bis zum 20. Okt. a. c. angenommen.
Die im Castroper Bezirk umlaufenden
Scheine können beim Barmer Bankverein
(Filiale Castrop) eingelöst werden.

Bochum, den 13. Oktober 1922. 5544

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G.

Gute Möbel

Trotz der täglich steigenden Preise
bin ich noch in der Lage, Sie
sehr preiswert
zu bedienen.

Spezial-Möbelhaus
J. ROSENBERG
Horne, Bahnhofstraße 62
Telefon 1072.

Infolge Knappheit reichsgesetzlicher Zahlungsmittel
haben wir zur Durchführung der bevorstehenden Lohnung

Notgeldscheine

auf den Namen unserer Gewerkschaft im Nennwerte
von Mk. 1000,— und Mk. 100,— herausgegeben.

Diese Notgeldscheine haben eine Umlaufzeit bis zum
20. November 1922 und müssen bis zu diesem Tage
bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Bochum
zur Einlösung gebracht sein.

Die Geschäftswelt bitten wir im allgemeinen Interesse
um Annahme dieser Notgeldscheine bei Einkäufen.

Bochum, den 4. Oktober 1922. 5533

Gewerksch. ver. Constantin der Große.

ODEON Variete Palast

Dortmund, Brückstr.
Tel. 3047/4900. 39/41.

Das führende Haus
am Platze.

2 Große Gala-Elite- 2
Vorstellungen

Nachmittags 3 1/2 Uhr bei
ermäßigten Preisen.
Abends 7 1/2 Uhr.
11 neue sensationelle 11
Debüts.

Das grosse
Riesen-Monstre-Oktober-
Programm

Sensationell. Nur für
Dortmund. Zwerge-
erschütterndes Lachen.
Gastspiel der Original
Alex. Pantominen Co.
Die Elabrecher von
New-York.

(7 Personen)
Florenty-Trio

phänomen. Balanceakt
Original Ceza Varady

Truppe
Ungarisches Gesangs-
und Tanz-Ensemble
7 Personen

Bans Girardot
der bekannte Komiker
in Frack

Original Bill und Will
urkomische Exentriker
mit ihren mechanisch.

Esel
Käte Götting und
Assistent

Die bekannte Meister
Jongleur

Rebka 5531
Das Musikal-Wunder
spielt 25 verschiedene
Instrumente

Barent de Berghoff
„Im Reiche moderner
Wunder“

Miss Arabella
Die Lichtee (Visionen)
Vier blauen

Equilibristen auf kleinst.
Kugeln

Allee Timen
Verwandlungs-Tänzerin.

N. B. Karten sind im
Vorverkauf an der
Tageskasse von 10—1
Uhr und ab 4 Uhr zu
haben. Tel. 3047 u. 4900.

Sauerl. Gebirgsverein

Ortsgruppe Castrop.

Sonntag, den 15. 10. 2 Uhr

Abmarsch zur Herbstfeier.

Saal und Festwiese für
alle Kurzweil reserviert
Volkstänze, Gesang-
vorträge u. s. w.

Krieger- und Landwehr-Verein

Castrop.

Sonntag, den 15. d. Mts.

vorm. 11 Uhr.

Mitglieder- Versammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt ge-
geben.

Um zahlreiches Erscheinen
bittet 5542

Der Vorstand.

Noch zu niedrigen Preisen

verkaufe ich mein

Riesen-Lager

in
Wälsen Fächsen
aller Art,
amerik. Opossum
Skunks-Opossum
Skunks

und noch unzähligen
anderen Fellarten.

Pelzvertrieb

Dortmund

nur Königswall 5

1 Treppe. Kein Laden.
Gegenüber der
Bahnpost. 4908

B. Wellner

Metropol - Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.

Acilteste und hervorragendste

— Lichtbühne am Platze —

verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale - Zentralheizung

Fernruf 144

Amt Castrop.

Samstag Sonntag Montag

14. 10. 15. 10. 16. 10.

Die Tage der Sensationen!!!

Der glühende Kristall

Goliath Armstrong II

alias

Elmo Lincoln

Der Meister der Sensation

Der Fürst der Abenteuer

Der König der Kraft

Der gewaltige Sensations-Aben-
teurerfilm in 6 Episoden 36 Akten

Elmo Lincoln in der Doppelrolle

als Elmo Gray und Jim Grey.

1. Episode:

Die flammende Scheibe

Die zweite Episode:

Das Geheimnis des Chinesenviertels
folgt am 20. Oktober.

Die Fortsetzung des amerikani-
schen Riesensfilms

Das grosse Radiumgeheimnis

3. Teil:

In der Gewalt eines Wahnsinnigen

6 Akte, welche bereits die
erzeugte Spannung weiter steigern
werden. Fabelhafte Vorkommnisse
von ungeahnter Wirkung.

Charlie Chaplin

in

Chaplin hat n'en Schwips

Sie platzen vor Lachen.

Bei nicht zu großem Andrang
die Extra-Einlage:

Violet

Der Roman einer Mutter.

Baron Herbert von Strehlen erwartet
in sehnsüchtiger Ungeduld die Rück-
kehr seines Weibes.

Änderungen im Programm vorbehalten

Musikalische Begleitung: 5552

Herr Kapellmeister Schmitt
mit seinen Künstlern.

Cafe Metropol

Täglich Konzert des

Damen-Salon-Orchester's

Geschwister Siegl.

Ab 16. Ein Gastspiel des Lilliputaner
Ehepaars Franz Hackmann.

Drucksachen aller Art → Castroper Zeitung.

Tapeten
In den schönsten u. neuesten
Mustern. Man verlange
kostenfrei Musterbuch Nr. 294
Gebr. Ziegler, Lüneburg

Hautjucken
Frage beilegt man in 3
Tagen garantiert geruchlos
mit **Loupin**. Vorzugl.
Vorbeugungsmittel gegen
Flechte, Hämorrhoiden, Weinf-
schäden, All. Fabr.
H. Stricker Brackwede i. W.
In haben Drogerie, Hennewig
Drogerie, Köster, Adler-
Drogerie, Th. Holtmann,
Haugel-Habinghorst. 3565

Der bekannte
Naturheilkundige
Haverkamp
ist nur jeden
Mittwoch
von morgens 9 Uhr bis
abends 6 Uhr in
Habinghorst, Büllostr. 19

Mitesser
Büdel
im Gefäß u. am
Körper befestigt, rasch u.
zuverlässig Zucker's Patent-
Medizin. Sekt. Nach jeder
Belastung Zucker-Creme
nachbehandeln. Präparate
Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- und
Kosmetikgeschäften.

In Castrop in Centrol-
Drogerie Otto Hennewig
Schwanen-Drogerie, Albert,
Wuppelhaus. — In Haugel-
Habinghorst in der Adler-
Drogerie. 4515

Asthma
kann geheilt werden.
Sprechstunden in Dortmund,
Burgwall 10/12 (Hotel
Westfalenhof), jeden Dienst-
tag von 9-1 Uhr. 9100
Dr. med. Alberts,
Spezialist, Berlin SW. 11

Neue Herbst- und Winter-Mäntel

Winter-Mäntel	In allen Farben	2900	3800	4500
Flausch-Mäntel	reine Wolle	3575	4950	8675
Tuch-Mäntel	In blau, schwarz, mode, braun usw.	9500	12375	15500
Regen-Mäntel	wetterfest	2400	3875	5650
Strickjacken	reine Wolle	2950	3560	5775

Ferner in großer Auswahl:
Astrachan - Mäntel :: Samt-Mäntel
Seal-Plüsch-Mäntel :: Jackenkleider
Blusen :: Röcke u. Kinder-Konfektion

Gebr. Salomons
Damen- und Kinder-Konfektion
Dortmund Hagen i. W.
Brückstr. 52./Tel. 3576 Elberfelders r. 36/Tel. 3322

Billiges Angebot in Kinderwagen, Promenaden- Wagen, Sport- Wagen
nur erstkl. Fabrikate u. allergrößte Auswahl
Etagen-Geschäft 5551
Alfred Scheidemann,
Bochum,
Kaiserstraße 57, II. Etage neben Handelshof.

Wegen dringenden Bedarf zahle die höchsten Tagespreise für
Sektflaschen
Größere Quanten werden abgeholt auch von auswärts.
M. SCHWARZ
Münsterstr. 16, Eingang Biesenkamp
Hauptgeschäft: 5499
HERNE, Mittelstraße 12. Telefon 1348.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann aus jed. Berufe o. Berufs-
führung i. d. Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Bernstr. 77 u. 80. Von der hies. Verwaltungs-
behörde genehmigt. Eintritt ist. Auskünfte kostenlos.

Damenhüte
werden wie neu wenn sie bei
Gesow. Mohr, Ickern, Dorstr. 17
nach modernsten Formen umgepreßt werden.
Neue Modellhüte bekannt billig. 5177
Eine Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Frauen-Leiden
aller Art, werden diskret und sachgemäß, nach
(8)jähriger Erfahrung und nach Dr. Thure-Brandt
behandelt, evtl. durch Dame. 6221
Entfettungskuren. Erfolg garantiert.
Kinderkrankheiten aller Art.
C. Jürgens, Herne, Vinkestr. 9. Sprechstunde
v. 9-12 u. 2 1/2-5 Uhr. Sonntags gesch.

Lieben Sie Ihre Kinder?
dann versäumen Sie nicht, ihnen von Zeit zu
Zeit einige Wurmbonbons zu geben, die in
Oplermann's Kinder-Wurm-Kur
enthalten sind. Es ist ein ganz unschädliches
Mittel, um die lästigen Parasiten zu entfernen.
Die Bonbons enthalten 3% Arecanüsse, 3%
Chenopodiumöl und schmecken ausgezeichnet.
Schachtel a Mk. 40 in den Drogerien vor:
Drogerie O. Hennewig, Castrop
Heinz Köster, Castrop, Wittenerstr. 26
Heinr. Michels, Merklende
Central-Drogerie Franz Schmitz, Rauxel
Fritz Fuls, Westfalia-Drogerie Habinghorst.
Drogerie Georg Goosmann, Habinghorst
A. Rohren, Ickern
A. Sümpelmann, Ickern. 4588

15000 Mk. Belohnung.
Draht-Diebstahl.
Die öffentl. Straßenbeleuchtungs-
und Freileitungs-Anlagen in den
Gemeinden des Landkreises Dort-
mund sind in letzter Zeit durch Ent-
wendung der Kupferleitungen
wiederholt zerstört worden.
Für Angaben, die zur Ermitt-
lung des oder der Täter oder
des gestohlenen Drahtes führen,
sichern wir unter Ausschluss des
Rechtsweges eine Belohnung von
insgesamt 15000 Mk. zu, deren
Verteilung wir uns vorbehalten.
Dortmund, den 12. Oktober 1922.
Städt. Elektrizitätswerk.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum von Habinghorst und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß wir in
Habinghorst, Kronprinzenstraße 89 (im Saale
Sellensteins) ein

Möbel-Geschäft
eröffnet haben. Unsere Preise sind trotz der
immer weiter steigenden Konjunktur sehr niedrig.
Wir empfehlen:
Schlafzimmer Einzeilmöbel
Küchen Kleiderschränke
Bettstellen Waschkommoden
Nachtkonsolen Tische, Stühle usw.
Matrassen zu den billigsten Preisen. Ueberzeugen
Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit. Billigste
Bezugsquelle für die arbeitende Landbevölkerung.

Möbelhaus Gebr. Schärf
Habinghorst /// Kronprinzenstraße 89.

Möbl. Zimmer
(heizbar) möglichst sofort gesucht. Stelle keine be-
sonderen Ansprüche. Ruhige Lage bevorzugt.
Gefl. Angebote unter „M. R. 2000“ an die Ge-
schäftsstelle der „Castroper Zeitung“.

möbl. Zimmer
Gebildeter junger Mann (z. St. im
Bergbau) sucht bald möglichst heizb.
gegen gute Bezahlung mögl. mit
Mittagslohn. Angebote unter 5482
an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Uebe meine Zahnpraxis
wieder persönlich in 5545
vollem Umfange aus.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm. u. 2-6 Uhr nachm.
A. Pelzyński, Rauxel, Kaiserstr. 6.
staatl. geprüfter Dentist § 123 R. V. O.

Infolge der außerordentlichen Steigerung
der Preise für Rohmaterialien und Betriebs-
mittel betragen die Preise unserer freien
Waren ab Montag, den 16. Oktober 1922:
1. Brötchen 7. — Mk.
2. Stuten, 1 Pfd. 70. — „
3. Graubrot (70%) 1 Pfd. 65. — „
4. Graubrot (85%) 1 Pfd. 60. — „
5. Schwarzbrot, 1 Pfd. 45. — „
6. Schwarzbrot, das Pfd. 50. — „
7. Zwieback, das Pfd. 150. — „
8. Mäcken 130. — „
Düten u. Einwickelpapier werden bes. berechnet [5525]
Verein. Bäcker des Landkreises Dortmund.

Gibt der Preis das
rechte Maß?
Nein, auf keinen Fall.
Billig ist nur Qualität
Deshalb laß Erdal!
Erdal
Marke Rottfrosch - Schuhpastas
Werner & Merz A.-G. Mainz

Der dritte Brief
der Kreise
Kaufleute
heit. Die
unberechtigt,
nes durchau
Ausgaben
Scheines gar
wens so fur
Geschäft
sonderheit d
der Reichs
das neue M
kann der Zu
verkehrs er
sen würde m
denn sie lei
gung gegen
gerade sie d
verweisen im
Deutsch-Lux
M. G. und d
in der Groß
der vorliegen
? Stillleg
tion der Wes
Wir überse
über das Gr
Larfen. Au
Auffichtsrat
sen, die unre
läufig stillzul
Zufüsse able
ten, daß ein
werden, den
ders wichtig
Uebnahme o
men. — Das
mähtigen Per
schreien fort
tagen vom 8.
einer Minder
1 Jahr berech
zu berücksicht
Tage im O
gen Bedingun
tel Jahresge
Lohnung bei
gen, sodann g
schlechtes Bett
haben Einna
9, um 50 Pro
veranlagungen
dagegen stand
meinen wirtsch
bahnen, hervor
ende gutes We
der Einkäufe tr
gen usw. Im a
tt des Verfuhe
Mindererinnun
den kurzen Str
glichen werden
der Fahrpreise
Streden. Daß
Zeit bezüglich
rung noch Letzt
erhöhungen geh
daraus, daß die
folge der Erhö
eine Mehreinnat
bringt“
A Beim Sta
sephen Viertel
Entragung: 142
fälle und 64 (70)
mern angegeb
gleichen Monate
Rund
Es freut mich
relen Mund un
gem Erscheinen
die Schriftleitung
anständiges Päck
Mitarbeiter auf
„Glücklich ist,
ändern ist!“ Die
betriebe Zeitgen
der mir nachsteh
„Ein Stück
Seilen Schme
wer hat noch Ku
Schade, daß der
anzugeben. Anon
erbarmungslos in
Daß es diesmal au
seinen guten Grun
sunder nämlich au
tischen (und in die
Bege mitteilen, da
ein gut durchmach
Betten, Seilen Sch
ler läuft mir im A
danken, daß „hei
Die Klagen ei
durftigen Zwillinge
wenig Milch z
Grund antlicher B
worten: „Der Mon
brohlichem Umfang
mangel ist nicht etn
die Mäcke sich So
mekten, noch auch d
den Tag des Herrn
begeben wollen, son
gende Tatsache, daß
insolge der hohen
gen Tagen der Bo
nen, daß sie es sich
Verladen der Milch
meinen, das könnte
fahren Sie selbst na
gen Sie sich, wenn
verpöfeten Saghau
verlautbarenden An
Aus dem kleinen
„Längliches“ nicht se
Der dritte Brief

Gibt es für das deutsche Volk noch eine Schicksalswende?

„dies ater“ vorbeisau, mit jenem schönen
des Volksmundes schließe: „Wat dem einen
ist, is dem annern fin Nachteil!“



Am Märkischen Herd



Das Seiratsjahr.

Ein Lustspiel-Roman in zwölf Kapiteln.
Von Fodor von Zobelitz.

(Nachdruck verboten.)

Und wie geheimnisvoll still es war! So still, daß man den Schläfer atmen hören konnte. Auch der Wind hatte sich zur Ruhe gelegt. Nur zeitweise raschelte ein Pappel im Laube, oder schrie irgendwo ein Kästchen, oder ein Eichelhäuschen huschte über das Moos. Um die Mitternachtsstunde aber wurde es plötzlich lebendig. Wachte der Waldpuk auf? — Ein leises Rollen ließ sich aus der Ferne vernehmen; zwischen den Bäumen blühte es auf. Die schlummernden Vögel in den Laubkronen hoben die Köpfe — es rauschte und flatterte hin und her. Ein offener Wagen, mit zwei stattlichen Bräunen bespannt, rasselte den Weg hinab. Der Kutscher auf dem Vordach hatte das schlafmüde Haupt mit dem blank lackierten Hute tief auf die Brust geneigt, und die beiden Herren im Fond des Wagens lagen rechts und links in den Ecken und schnarchten vernehmlich.

Sopha! ... Das eine Vorderrad schrammte einen Pflasterstein am Wege. Der Kutscher fuhr in die Höhe und rief dabei so heftig an den Jägern, daß die Pferde scheu wurden — und einen Augenblick später kippte der leichte Jagdwagen um. ... Die Lichter in den Vordachlaternen erloschen; in der Finsternis sah man nur eine dunkle, hin und her schwankende unförmliche Masse.

„Daß dich die Schöck ...“ polterte eine verschlafene heiser klingende Stimme. „August — was ist das denn für eine Gelei! He — du — Menschenkind — Botokube — lebst du noch?“

„Zu befehlen, gnädiger Herr,“ klang ein wenig schüchtern die Antwort zurück. „Aber einen Knubbs hab' ich abgekrigelt. Ich stehe hier und halte die Gängel — die vertrackten Mähren schlagen wie die Wilden um sich! ... Ruhig — rrrrruhig! ...“

„August —?“
„Gnädiger Herr?“
„Wie ist denn das eigentlich gekommen?“
„Ja nu' noe, gnädiger Herr — zum Beispiel, da werden wir wohl mal gegen Gefahren sein! Auf einmal kippen wir um.“

„Das hab' ich gemerkt. Ich muß über den Herrn Doktor rübergefahren sein. Der wird auch hier herum liegen. Jedes, was man mit der Rippen weh! Du bist mir ein schöner Kutscher! Auf glatter Landstraße umverkehrt! ... Stehen die Gängel denn nun?“

„Zu befehlen, gnädiger Herr, die stehen ja nu'!“
„Na, dann angepackt und den Wagen in die Höhe! Du fahr vorne an, ich hinten ... aufgepaßt — hup!“

Ein Stöhnen, Wehzen und Fluchen — dann Schreien und rasche Atemzüge.

„Donnerwetter, das war 'ne Arbeit! ... Nun wollen wir mal den Doktor suchen; hoffentlich hat ihn

die heilsame Erschütterung nichts getan. Er war wie 'ne Sachstippe. Das ist eigentlich ein Glück; der Genius der Trunkenboldenhaftigkeit beschützt immer sein Gesicht.“

Drei Minuten Stille. Dann erklang von neuem die etwas schlafstimmige Stimme: „Ich glaube, ich habe eben in einem Ameisenhaufen gefascht. Das kribbelt mir so über die Hand. Hast du keine Streichhölzer bei dir, August?“

„Nicht ein einziges, gnädiger Herr — es ist zum Teufel holen!“

Nun wurde der andre zornig.
„Dich wird der Teufel holen, du Ungeheuer! Ist mir so etwas vorgekommen! Nicht mal Streichhölzer hat der Mensch bei sich, und dabei herrscht eine Dunkelheit, daß man kaum drei Schritte weit sehen kann!“

Der Kutscher brummte etwas Unverständliches vor sich hin und schrie dann auf einmal laut auf.

„Herr Baron — i du mein Ze!“

„Was denn schon wieder?“

„Ich hab' ihn!“

„Den Herrn Doktor?“

„Ja, den Herrn Doktor! Hier liegt er der Länge nach und schläft wie 'ne Regel!“

„Ist die Möglichkeit! Fliegt aus dem Wagen und schläft dabei ruhig weiter! Der hat gut geladen. Hör' mal August —“

„Gnädiger Herr?“

„Ich glaube, den Doktor werden wir gar nicht noch kriegen!“

„Das glaub' ich am Ende auch nicht, gnädiger Herr —“

„Na aber, was machen wir denn da?“

„Na, wir nehmen ihn zum Beispiel und packen ihn so fachtentlang wieder in den Wagen rein und fahren nach Hause und da packen wir ihn ins Bett und dann kann er ja ruhig ausschlafen.“

„Das wird schon das Beste sein. Also los, August!“

„Wo liegt denn nun der Doktor?“

„Ich muß mich erst zurechtfinden. ... Na — das ist eine Stiefelfspitze — nein, das ist eine Nase ... jeht habe ich ihn, August!“

„Ich bin am Kopfende — packe du ihn an den Füßen ... so — holla — hup!“

Dem Kandidaten der praktischen Philosophie, Herrn Franz Freese, war es in diesem Augenblick, als ob ihn zwei Weltseelen ergriffen hätten und er von ihnen sanft emporgetragen würde — in lichte und unermeßliche Fernen hinein. Und da sich in sein Träumen auch die gefürchtete Erscheinung des Herrn von Tübingen auf Hohen-Kraach stahl, der ihn am Hemdenkragen gepackt hatte und auf ein Fensterbrett setzen wollte, so murmelte Freese leise und absehnend: „Bitte recht sehr, geehrter Herr Baron — das möchte ich doch ganz ergebenst anheimstellen.“ ... und dann schlief er ruhig und mit glücklichem Lächeln weiter, während die schlafstimmige Stimme fragte: „Bist du fertig, August?“

„Ja wohl auch, gnädiger Herr!“

Die Pferde zogen an, und der Wagen rasselte weiter, erst noch ein Stückchen geradeaus und dann rechts ab, einen schmalen Fahrweg entlang. Der Kutscher neigte bald wieder das müde Haupt mit dem blank lackierten Hute tief auf die Brust herab, und die im Fond sitzenden beiden Herren lehnten rechts und links in den Ecken und schnarchten vernehmlich.

In der Nähe der Unfallstelle aber erhob sich einige Zeit später etwas Dunkles und Ungewisses, das man recht wohl für einen Bären hätte halten können, wenn es nicht menschliche Laute von sich gegeben hätte. Dieses Dunkle und Ungewisse murzte und grunzte, stöhnte und schnaufte erst geraume Zeit, und brach dann in die Worte aus: „In three demiss' name — wo bin ich denn eigentlich?“

Der Jagdwagen rollte inzwischen lustig und auch ohne erneuten Unfall weiter durch den Wald. Nach etwa halbstündiger Fahrt schloß sich der Forst; man fuhr durch Felder und Wiesen, über die weiße Nebelstreifen zogen. Dann tauchten die dunklen Häuserreihen von Hohen-Kraach in der Ferne auf. Der Wagen bog in eine Alleenallee ein und hielt schließlich auf der Anfahrts des Herrenhauses.

August knallte mit der Peitsche, und unmittelbar darauf wurde es hinter zwei Fenstern des Erdgeschosses hell. Man hörte die Haustür knarren; der alte Niedecke und Stupps traten mit brennenden Lichtern auf die Veranda, setzten die Lichter auf einen Tisch und sprangen an den Wagen heran.

Der eine der beiden Herren war bereits erwacht und noch im Dunkeln von Wagen geklettert.

„Die Herrschaften liegen wohl längst in der Klapp!“ fragte er.

„Ich du lieber Gott, gnädiger junger Herr — längst! Es muß ja auf Zwei gehn!“

„Ist irgend ein Fremdenzimmer in Ordnung?“

„Ich bringe nämlich den Doktor Haarhaus aus Schnitlage mit.“

„Im gelben Zimmer sind die Betten nicht überzogen.“

„Sagte er, aber — wir können den Herrn Doktor ja im kleinen Sanatorium unterbringen! Da ist alles in Ordnung. Da sollte der neue Hauslehrer hin; der ist aber noch nicht angekommen!“

„Also dann fix! ... Niedecke, auf dich kann man sich verlassen. Der Herr Doktor hat ein bißchen zu — hat bis jetzt geschlafen und ist nicht zum Aufwachen zu bringen. Ihr hört, wie er schnarcht! Tragt ihn vorsichtig auf sein Zimmer, zieht ihn aus und bringt ihn zu Bett! Aber möglichst lautlos! Großpapa hat einen leisen Schlaf.“

Niedecke und Stupps machten verschämte Gesicht. Sie konnten sich denken, wie die Sache stand. Aber sie erwiderten nichts, sondern traten schweigend näher an den Wagen heran, während ihr junger Herr sich in der Tür zum Cartensalon, eines der Lichte in der Hand, nochmals umwendete. „Also leise, Kinder.“

wiederholte er, „möglichst leise! Ich kann mich nicht mehr darum kümmern — mir tun alle Glieder weh. Der Esel, der August, hat uns umgeworfen; wir ten allesamt den Hals brechen können!“

Und dann verschwand er hinter der Tür. Niedecke und Stupps machten sich an die Arbeit, den zweiten Fond des Wagens unbekümmert weiter schnarrenden Herrn an Kopf und Füßen zu nehmen und aus der Kalesche herauszuheben. Der Alte schüttelte dabei wiederholt wie mißbilligend den grauen Kopf, während sich Stupps kaum das Raschen verhaßte konnte.

„Der ist gut! Niedecke — der ist gut — was kichert er.“

Aber Niedecke entgegnete mit verweisendem Finger: „Du hast zu schweigen, Stupps, denn eine solche Meinung verletzt den Respekt, den du deinen Herrschaften und deren Freunden schuldig bist. Wenn der Doktor auch wirklich gut ist — was geht dich das an? Ich habe große Persönlichkeiten in ähnlicher Verfassung gesehen; dazu schweigt man. Mensch bleibt mensch. Und nun fasse an — aber mit Deffesse!“

Inzwischen begann auch August auf dem Vordach seinem Halbtraume zu erwachen und ganz leise, unausgesetzt vor sich hinzuschimpfen. Der Aerger rüber, daß er umgeworfen hatte, brach erst jetzt bei ihm durch; es kam alles ein wenig spät bei ihm, weil sein langsamer zu arbeiten pflegte als das andere Menschen.

Sechstes Kapitel.

In dem die Komödie der Irrungen weiterspielt, doch auch zu einem vorläufigen günstigen Abschluß kommt, während neue Fäden sich anknüpfen.

Als Franz Freese nach festem und traumlos Schlaf erwachte, schaute er sich zuerst außerordentlich verwundert ringsum und schloß sodann sich wieder die Augen. Er war sehr erschrocken. Und er gewöhnt war, sich über die ihm sichtbar werdenden unsichtbar bleibenden Vorgänge seines Lebens möglichst genau Rechenschaft zu geben, so suchte er sofort, die Ursachen seiner Schreckenskritik zu zergliedern.

„Das ist ja merkwürdig,“ sagte er sich. „Zunächst träume ich, das heißt schlafe ich noch, oder befinde mich bereits im Zustande völligen Wachseins? ... Um dies zu ergründen, schlug Freese erst das linke hierauf das rechte Auge auf, indem er bei der letzten Manipulation das linke wieder schloß. Die Musikur spielte nach seinen Wünschen; er war also fastlich wach. Und das erfüllte ihn von neuem mit einem so gewaltigen Schrecken, daß er mit beiden Augen zugleich aus dem Bette fuhr und eine geraume Weile auf dem Bettrand sitzen blieb.

Das war ja etwas ganz Unerhörtes? Wo befand er sich eigentlich? Fortsetzung folgt

Kirmis in Sölling.

Von Heinrich Sohnrey.

Wenn die Erste in der Hauptsache eingebracht ist, beginnt die lustige Kirmeszeit. „Pfingstbier“ und „Schüttelholz“ werden nicht alle Jahr abgehalten, aber „Kirmisse“ ist in jedem Jahre. „Kirmisse“ ist das höchste weltliche Fest des Dorfes. Es muß schon ganz schüchtern kommen, wenn die Kirmisse ausfallen soll; so, nur ein so gewaltiges Ereignis wie der Weltkrieg konnte es bewirken, daß die Kirmesfeier während mehrerer Jahre ausgesetzt wurde.

Die Erste ist größtenteils beendet, man hat Geld und hat Zeit und da ergibt sich die Stimmung für ein paar fröhliche Tage ganz von selbst.

Während an den einen Orten das Fest immer auf ein und denselben, von jeder dazu bestimmten Tag fällt, z. B. in Espol (am Ostende des Sollings), wird der Tag an anderen Orten von der Gemeinde alljährlich aufs neue festgelegt.

In der Märker Gegend beginnt die Kirmes Anfang September, manchmal auch schon Ende August, und endet mit der Wiener Kirmes, so um Martini herum. Man pflegt deshalb dort zu sagen: „Un'r Böhmischen Kirmisse werd' die letzten Kleinen in'n Käueren erbadet.“ Von Menhagen (auf der Weser), wo die Kirmes gewöhnlich auch spät gefeiert wird, hörte man vor der Kirmeszeit: „De Neegenhäger Kirmisse is up Börelinge fettet, weil de Kreuger den Saal vull Hamern banstet hat, hel mott ist datschen.“

Natürlich erfordert die Kirmes als bedeutendstes Volksfest im Jahre allerlei wichtige Vorbereitungen. Schützen an Haus und Hof müssen vor der Kirmes abgestellt werden. Man sieht daher in den letzten Wochen vor dem Feste alle Tage den Wirtschneider (Weißbinder) im Dorfe an der Arbeit. Der Kalkputz der Hauswände wird erneuert, Stuben und Kammern und Vieh, ja mitunter selbst die Ställe werden gereinigt, alle Ecken umgekehrt und Spinnweben beseitigt, denn man hat doch auf Besuch von Verwandten und Bekannten aus den Nachbardörfern und weiterher zu rechnen — na, und die sollen sich denn doch nicht schlecht umsehen. Ob geladen, oder nicht geladen, — zur Kirmes ist jeder willkommen, der kommt. Natürlich werden gute Bekannte von außerhalb, die man im Kirmeskrug oder auf dem Festplatz trifft, zum Kaffee und zum Abendbrot auch noch ausdrücklich „genötigt“.

Am Sonnabend — die Kirmes fällt immer auf Sonntag und Montag — schlachtet der Vater „in Rod“, während die Mutter mit den weiblichen Gliedern des Hauses ganze Berge von Kuchen bädert: Butter, „Smant“, Zwetschen- und Apfelkuchen, ertränt noch durch zwei oder drei anscheinliche weiße „Luffen“, mit und ohne Rosinen. Geschäftig eilen die Frauen mit den Kuchenblechen zwischen Backhaus und Wohnhaus hin und her, und der frische Rauchduft erfüllt bald das ganze Dorf. Die Zahl der Kuchen richtet sich

natürlich einermäßen nach der Zahl der Gäste, auf die man ungefähr rechnen kann, und da diese Zahl, wie sich aus der allgemeinen Gastfreundschaft ergibt, unermesslich ist, so pflegt eine vorzügliche Hausfrau der Kuchen so viele zu backen, daß sie nicht in Verlegenheit kommen kann. Gehört es doch zur Gastfreundschaft, daß jeder auswärtige Kirmesgast beim Abchiede zwei große Kuchenstücke erhält — als „Reisepack“, wie wohl scherzweise gesagt wird. Eine rechte Bauerfrau würde es geradezu als etwas Schändliches empfinden, wenn sie nicht so viel Kuchen absetzen könnte, daß sie jeden Gast in der üblichen Weise beschenken könnte.

Im Oktober 1899 erhielt ich sogar eine Kuchenladung nach Berlin und einen Brief dazu aus Eschershausen im Solling, in dem es hieß: „Weil wir moroens unsere Kirmes feiern, schicken wir Ihnen die Probe von unserm Kirmeskuchen. Geschlachtet haben wir dieses Jahr nicht, sonst hätten wir Ihnen auch die Probe von der frischen Wurst mitgeschickt. Es hat aber monch' armes Jüdelchen und monch' alter Schafbock sein Leben lassen müssen zur Kirmes, denn ein altes Sprichwort sagt: „Wat sein mott, dat mott sein, um Kirmisse mott 'r Kleisch sein. Also, du mott starben.“ Der Zitienschlichter aus Hesse hatte einen ganzen Sack voll Kirschen.

Am ersten Kirmesabend gibt es (z. B. in Espol) die wuschmedienen „Schanzapfels“. Alle Gäste, die da kommen, essen mit, natürlich nachdem Jung und Alt sich am Tische auf dem Kruglaale weidlich erkönt hat, sei es aktiv sei es passiv.

Kurzum es ist alles so, wie der drastische Volksreim es schildert:

„Wenn Kirmisse is, wenn Kirmisse is,
Denn schlachtet mein Vadder 'n Rod;
Denn dazet meine Mutter, denn dazet meine Mutter,
Denn künkt de rohe Rod.“

Wenn das Tanzen nun auch die Hauptangelegenheit der jungen Leute ist, so sieht man doch im Laufe des Abends auch immer mal die einen oder anderen Alten im Tanze sich drehen, zumal wenn die leider längst außer Kurs gesetzten Tänze ihrer Jugend auf nachdrückliche Anregungen hin wieder aufs Spiel kommen, wie z. B. der Hopselwitzer:

„Säume lüttchen Topp Sägen, Topp Sägen, Topp Sägen,
Säume lüttchen Topp Sägen, Topp Sägen, Topp Sägen, Topp Sägen.“

oder die beliebten alten Rheinländer:

„Wenn se alle eine hewwet, will eck äuk eine hebden,
Dat eck gar keine hewwet, mag eck äuk nich gären.“

oder:

„Drück' die Augen zu, drück' die Augen zu,
Du bist noch viel zu jung dazu ...
oder der Rumbitzer:
„Dat Bräud (Wrot) is all, dat Bräud is all,
Charlotte mäout nob'r Mähren ...“

Wie hoch der Kirmesstag z. B. in dem Dorfe Espol steht, beweist auch die merkwürdige Einrichtung, daß dort der Kirmes-Sonntag der einzige Sonntag im Jahre ist, an dem im Dorfe selbst Morgengottesdienst abgehalten wird. Espol ist nämlich eine Filiale von dem altberühmten Töpferdorfe Fredelsloh, und der Pastor von dort muß jeden sechsten Sonntagmorgen nach Espol wandern, um dort die „Christenlehre“ abzuhalten. Morgengottesdienst hat er nur einmal im Jahre zu verrichten, und zwar wie gesagt am Kirmes-Sonntag. Aber nur die Männer gehen dann zur Kirche, während die Stände der Frauen, die ja an diesem Tage auch alle Hände voll zu tun haben, vollständig leer bleiben. Zum Festmahle begeben sich Prediger und Lehrer in das Haus eines der vier großen Bauern, die mit ihrer festlichen Verpflegung nach einer geschichtlichen Bestimmung ausdrücklich „belastet“ sind, und in der Ausübung dieser ihnen obliegenden Pflicht Jahr um Jahr miteinander abwechseln. Geschichtlich verhält sich das so: In älterer Zeit war in Espol überhaupt kein Predigtgottesdienst; der damalige Besitzer des Gutes, das später in die vier großen Bauernhöfe aufgeteilt wurde, vermochte den Pastor von Fredelsloh zu bestimmen, alljährlich einmal in Espol zu predigen; der Gutsherr verpfand dafür eine Verpflegung und lud Pastor und Lehrer, der von Fredelsloh mit herüberkam, nach dem Gottesdienste reuehmäßig zur Tafel. Als der Gutshof dann verkauft wurde, ließ der Gutsherr die Kirmesmahlszeit als eine „Last“ auf die Namen der vier Käufer ins Grundbuch eintragen. Aber wenn auch dieses Festmahle dokumentarisch als eine Last festgesetzt ist, so verliert es sich doch bei dem überaus nachdrücklichen Sinne der Espoler ganz von selbst, daß sie die „Last“ niemals als wirkliche Last empfunden haben. So herzlich wie Pastor und Lehrer bewillkommen werden, so herzlich ist es auch in der Tat gemeint.

Somit ist die ursprüngliche kirchliche Bedeutung des Festes im Laufe der Zeit völlig verloren gegangen. Pastor Garland in Schönbach predigte darum einmal am Kirmesstage, man solle nicht meinen, Kirmes wäre dazu da, die Spinnweben aus den Ecken zu kehren, die Kuchen blühbar zu poken und die Gänge blühbar zu kehren und Gänge zu laben, sondern es wäre ein kirchliches Fest, und so sollte man vor allem zur Kirche kommen.

Von dem hohen Alter und der Unverwundlichkeit der Kirmes möge folgender Bericht aus Sardegen zeugen, den ich in der Göttingen-Grubenhagenschen Zeitung vom 20. Oktober 1921 fand:

„Da mo heute das Gashaus „zur Krone“ — auch wohl „Die Krone“ genannt — steht, lag vor einigen hundert Jahren das Dorf Barthshausen, und noch heute steht es sich die Kronenwirtin nicht nehmen, für „ihre Dorf“ die Kirmes abzuhalten. Auch dies Jahr fand die Kirmes unter reiner Beteiligung von alt und jung statt.“

Dazu eine drastische Mitteilung, die ich vom Sardegher Schomburg aus Schönbach, steht in Mo gen, erhielt: „Ich bezeugte einem Paterhäufer, so angegriffen und übernatürlich aussehend, daß ich fragte, wo er denn diese Kirmis gefeiert hätte. „Barthshausen Kirmisse“, wo liegt denn Barthshausen? Das läge überhaupt nirgends mehr, antwortete er, es habe aber vor einigen hundert Jahren nicht von der Kirmiswirtschaft bei Sardeghen gelegen, sei Kriegszelten zerstört worden und nicht wieder aufgebaut. Die Barthshäuser Kirmes wäre erhalten geblieben und würde seither noch alle Jahre in der Kirmiswirtschaft bei Sardeghen gefeiert.

Als die Espoler Kirmes in einem Jahr verbot war, weil dort Ungehörlichkeiten sich zugezogen hatten, entstand ein Lied, das also anhob:

„Lieben Leute wollt ihr wissen,
Wie es um die Kirmes steht?“

Das Lied hatte nicht weniger als 36 Verse, die der Spinnstube gemacht waren, jeden Abend einer Melodie hatte der Solihaver Krauch erklingen. Espoler, der hineinbezogen war und sich dadurch leidlich fühlte, brachte die Sänger zur Anzeige, der Gerichtsverhandlung wurde gefordert, wer das Lied hätte und wer es nicht hätte. Jeht sagten sie hätten es, während vier schauerliche die Kenntnis Liebes ablegten. Die vier wurden freigesprochen.

Zu Neuhaus, hoch oben im Solling, schilderte mir die Begründung der Kirmesfeier in dem Dorfe Silberborn wie folgt:

Man hatte dem Galt auf den Schädel, daß ihm Zähne im Munde klappten, oder man schlug ihm dem selbstgemachten Weibhornscheitel, den man mit dem Festplake brachte, vors Schenkelbein, daß er knickte. „Dab“, so bemerkte der Neuhäuser, der dies erzählte, mußte man noch ein freundschaftliches Licht machen, um nicht als Spielverderber zu gelten. Das Hauptfest in Silberborn war die Kirmes in Neuhaus und die Neuhäuser zur Kirmes in Silberborn. Natürlich keine Kirmes ohne Schlägerei. Die Häuser bauten die Silberborner, und die Silberborner bauten die Neuhäuser, daß das Blut in Strömen fließte, gar zu und gestiftet ist man doch heute worden, obgleich eine Kirmes-Schlägerei auch heute noch nicht gerade zu den äußersten Seltenheiten gehört.

Somitige Merkwürdigkeiten gibt es von der Kirmes nicht zu berichten; leider nicht, möge ich sagen, denn die Kirmes ist mit der Zeit zu einem ausschließlichen Tanzfeste herabgesunken, dem man wohl auf der schönen Betätigung der Gastfreundschaft auch noch einen höheren Inhalt münken möchte. Tage und Volksfeste sollten damit verbunden sein, edelste Freuden gepflegt werden. Eine Melodie, ich hiermit anzuregen haben möchte.

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft

Zweigstelle Rauxel in Hahinghorst, Kronprinzenstrasse 78, Fernsprecher: Amt Castrop 245. Postscheck-Konto: Amt Dortmund 11720.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

958

Annahme von Spargeldern.

Auszahlung und Umwechselung fremder Geldsorten.

Nachruf.

Am Mittwoch morgen wurde uns unser lang-jähriges aktives Mitglied

Herr Willy Scheer

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen ebenso lieben, treuen Kameraden wie hoffnungsvollen Spieler, dessen Andenken bei uns unvergänglich sein wird.

Castroper Sportverein 02 E. V.

Unsere Mitglieder werden freundlichst gebeten, sich rege an der heute (Samstag) nachmittag 4 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung zu beteiligen. Antreten 1/2 Stunde vorher im Verkehrslokal

Danksagung.

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau erwiesene Aufmerksamkeit spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

Gerthe, im Oktober 1922.

A. Auweiler.

Unsern lieben Ehrenmitglieder
Herrn Heinz Heydrich
nebst Braut Fräulein Luise König

zu ihrer am 14. Oktober stattfindenden

Verlobung

ein dreifaches donnerndes „Berg heil“

Gewidmet von mehreren Freunden
vom Mandolinenverein Bergheier E. V. Gerthe

Bänrich hol dir Wol
um hol dir Götchen prot
zieh du dir Götchen nich
kriest du da Luise nich
un foh am 14. 10. ma met
Wesselwagen, lüh kriest wi
nich voll dann Magen
Du weisst ja dat, da van
Bergheier E. V.
verdrängt walt.

Unsern lieben Eltern den
Eheleuten

Herrmann Dreimeyer u. Frau
Laura geb. Deeke

zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden

Silberhochzeit

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern
nebst Schwiegersohn.

Rauxel-Schwerin, im Oktober 1922.
Bodenschwingenstr. 74.

Für die Rechnungskontrolle eines
größeren industr. Werkes wird zum
sofortigen Eintritt ein jüngerer, tüchtiger

kaufm. Angestellter

im Alter bis zu 25 Jahren gesucht,
der mit allen Büroarbeiten vertraut ist,
Maschinenschreiben Bedingung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und
Zeugnisabschriften erbeten unter Dd
1947 an Ala Haasenstien & Vogler
Dortmund.

**Kunstdünger-
Streumachine**

zu verkaufen. **Brenner**
5540 **Grohlende.**

Pubheu

zu kaufen gesucht.
M. Klenke,
Bau e 1922.

Hubert Becker Castrop

Kaiser-Friedrich-Straße 14-16 gegenüber Metropol-Kino Fernsprecher 327

bringt sein reichhaltiges Lager

5536

kompl. Wohnungs - Einrichtungen

wie Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
zimmer, Einzelmöbel und Särge in empfehl. Erinnerung.

Drucksachen

aller Art

Liefert in jeder Aus-
führung schnell und
preiswert die

Buchdruckerei

Geschw. Schmitz

Castrop.

Trauer-Drucksachen schnellstens.

Stechenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, beste Toilettenmilchseife

f. zarte, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.

Romane

der Vossischen Zeitung

im 4. Vierteljahr

»Im sinkenden Lichte«

Ein in der Berliner Hofgesellschaft
unter Wilhelm I. spielender großer
Roman von Annemarie v. Nathusius

»Das Kapitale«

Ein ironischer Roman von Raoul Haen-
delmer, dem Wiener Plauderer u. Erzähler

»Nachspiel«

Ein Roman aus der Zeit von Werner Schöndel

Bestellungen auf die Vossische Zeitung bei der Post und
beim Verlag Berlin SW 68. An neue Bezahler auf
Wunsch Nachlieferung der bisher erschienenen Kapitel

Befanufmachung.

Die Firma Rütgerswerke A.-G. in Bladen-
horst hat die gewerbepolizeiliche Genehmigung
nachgefordert, auf dem Grundstück Flur 2, Parzelle
194/22 der Steuergemeinde Bladenhorst die Kar-
bolsäurefabrik zu verlegen und zu erweitern so-
wie einen Kaskuppen zu errichten.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage
sind innerhalb 14 Tagen vom 14. Oktober d. J.
ab, bei dem Unterzeichneten schriftlich in 2 Exem-
plaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ab-
lauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr
erhoben werden.

Das Projekt liegt während der Einwendungs-
frist auf dem Bauamte des Amtes Bladenhorst zur
Einsicht der Beteiligten offen.

Falls Einwendungen rechtzeitig erhoben wer-
den, findet deren mündliche Erörterung am 28.
Oktober 1922, vormittags 11 Uhr im Amtshause
zu Bladenhorst vor dem Unterzeichneten statt.

Im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin
oder der Widersprechenden wird mit der Erörte-
rung der Einwendungen begonnen werden. 5528

Bladenhorst, 12. Okt. 1922.

Der Amtmann: Aber.

2,2 kräftige, schwarze.
**Dobermann-
velpen**

preiswert abzugeben. 5520
Sommer, Zepelinstr. 3.

6 Wochen alte

5522

Ferkel

abzugeben. Obercastrup,
Heinrichstraße 13.

Küche

1 weißes Büfett, Anrichte,
Tisch, Stühle, Bettstelle,
3-l. Matratze

von mir zu haben. 5546

M. Schnettker,

Wiltenerstr. 183.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbett
diz. an Priv., Kat. 90 B. frei
Eisenmöbelfabr. Suhl Th

Kräftiger

5537

**Schlosser-
Lehrling**

nur mit guter Schulbildung
gefordert.

Bau- u. Maschinen-

schlosserei W. Tacke.

Wer tauscht

3 Zimmer (Kolonie) gegen
Privat-Wohnung in Ba-
dinghorst. Zu erfragen
Buchhandlung Wedekind,
Hahinghorst. 5534

Schwarzbrauner

5527

Hund

zugelaufen.

Gegen Erstattung der Un-
kosten innerhalb 3 Tagen
abzuholen, andernfalls mein
Eigentum.

Wiltenerstraße 171.

Heirat!

Süßke 24jähr. Deut.-
amerikanerin Waise mit
200.000 Dollar wünscht sich
m. ehrl. Herrn auch ohne
Vermögen zu verheiraten
durch Frau Sander,
Berlin G. 25.

Kontrollkasse

nur National kaufe ich
gegen Barzahlung.

Albert Berzdorf,
Dortmund,
Sonnenstraße 74.

Mache dein Herdfeuer!

Schellfisch, wenn er gut und frisch,

Ist etwas für jeden Tisch.
Leicht gekocht ist das Gericht.
Nur vergessen darfst Du nicht:
Nast ihn auf dem Feuer Du,
Stell den Wuschtopf*) dazu!

Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht
d. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen
ochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen
erdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 11



Sie sparen am rechten Ort,

wenn Sie stets nur das Beste kaufen. Dazu gehört vor allem auch **MAGGI®**
Würze, die seit 30 Jahren das Vertrauen aller Hausfrauen und Fachleute ge-
nießt, weil sie hält, was sie verspricht.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

5545

